

Die Kulturentwicklung des Alten Orients: Syro-Anatolien im 1. Jtsd. v. Chr. (Aramäer, Luwier) und die assyrischen West-Provinzen

Dozent: Prof. Dr. Peter Pfälzner

Vorlesung, SoSe 26

2-std., MI 10-12

Beginn: 22.4.26

Raum 136



Inhalt:

Die Vorlesung, die Teil eines über mehrere Semester laufenden Zyklus über die Kulturgeschichte des Alten Orients ist, behandelt den Raum Syriens und des angrenzenden Südostanatoliens im 1. Jahrtausend v. Chr. Es ist die Zeit der luwischen und aramäischen Kleinstaaten, die in der Region nach dem Zusammenbruch des hethitischen Großreichs um 1200 v. Chr. entstanden waren und einige Jahrhunderte später, beginnend mit dem 9. Jhdt. v. Chr., schrittweise dem Neuassyrischen Reich einverleibt wurden. Jedes dieser Königtümer besitzt



eine eigenständige Geschichte und Kultur, und jedes erlebte eine unterschiedliche Art von Rollenwechsel mit dem Übergang zur Neuassyrischen Zeit. Hier lassen sich folglich die Umstände und Konsequenzen dieses Regimewechsels sehr anschaulich nachvollziehen. Dies wollen wir an den einzelnen Königreichen nachvollziehen und dabei die Zeit der Selbständigkeit und die Zeit der assyrischen Oberhoheit betrachten. Wir werden uns von Osten nach Westen begeben. Beginnen werden wir mit dem Königreich Guzana, dem heutigen Tell Halaf am Oberlauf des Habur in Nordostsyrien. Von dort werfen wir einen Blick an den Unteren Habur, nach Šadikanni (Tell Ağağa) und Dur-Katlimmu (Tell Šēḫ Ḥamad). Am Euphrat betrachten wird die Metropole Karkemiš, das südlich davon gelegene Til Barsip, später Kar Salmanu-ašared genannt (Tell Ahmar) sowie das nahegelegene Ḥadatu (Arslan Taş). Schließlich gelangen wir nach Aleppo, ʿAin Dara und Sam'al (Zincirli). Beendet wird die Betrachtung mit dem berühmten Karatepe in Kilikien. An diesen Orten werden wir die prächtige Palastarchitektur, die monumentalen Statuen und Reliefs, aber auch Wandmalereien und Elfenbeinarbeiten behandeln.

Die Vorlesung kann auch unabhängig von den vorhergehenden oder nachfolgenden Semestern des o.g. Zyklus besucht werden. Am Ende des Semesters wird eine mündliche Prüfung zum Erwerb des Leistungsnachweises stattfinden.

Module:

Bachelor: Modul VAA-BA-02.1, 02.2, -03.1, -03.1, -04.1, -04.2

Master: Modul VAA-MA-03.1, -03.2, -08

Wassermanagement und Agrarwelten – Die ökologischen Grundlagen der Kulturentwicklung Mesopotamiens

Dozent: Prof. Dr. Peter Pfälzner

Seminar, SoSe 26

2-std., DO 10-12

Beginn: 23.4.26

Raum 136



Inhalt:

In diesem Seminar steht die Ökologie Mesopotamiens im Zentrum. Das beruht auf der Erkenntnis, dass die spezifischen Umweltbedingungen Mesopotamiens einen maßgeblichen Einfluss auf die kulturelle Entwicklung dieser Region ausgeübt haben. Dieser Einfluss beschränkt sich nicht auf die Entstehung der frühesten mesopotamischen Kulturen, sondern durchzieht die gesamte altorientalische Geschichte und wirkt – wie ein roter Faden – bis in die Gegenwart fort. Wir wollen uns dabei im Seminar auf Südmesopotamien fokussieren, da hier völlig andere Umweltbedingungen herrschten als im Norden Mesopotamiens.

Zu den entscheidenden Umweltfaktoren Südmesopotamiens zählt das Wasser. Es begegnet in Gestalt der Flüsse Euphrat und Tigris, ebenso aber in den ausgedehnten Sumpfgebieten sowie entlang der Küsten des Persischen Golfs. Deshalb wollen wir uns in dem Seminar mit der Frage beschäftigen, wie das Wasser Einfluss auf die Kulturentwicklung genommen hat, auf den Ackerbau und die agrarischen Techniken, die Anlage von Kanalsystemen, die Viehwirtschaft und die Fischerei. Die mesopotamische Bewässerungswirtschaft hatte eine herausragende Bedeutung für die Entstehung der Städte und die Entwicklung der Ökonomie, aber auch für den Transport und die Kommunikation im Süden des Zweistromlandes. Diese Umweltfaktoren unterlagen aber einem stetigen Wandel, auch im Verlauf der jüngeren Geschichte, die die altorientalische Zeit einschließt. Deshalb wollen wir untersuchen, wie sich diese Bedingungen im Lauf der Zeit verändert haben, durch die Verlagerung der Flüsse, die Veränderungen des Wasserspiegels des Persischen Golfs, die Versalzung, die Desertifikation und Versteppung. Wir betrachten dabei auch die anderen Ressourcen Mesopotamiens, etwa das vom Wasser abhängige Schilf oder den vom Wasser angeschwemmten Lehm. Beide waren die bevorzugten Baumaterialien Mesopotamiens. So soll ein Gesamtbild der kulturbildenden natürlichen Ressourcen Mesopotamiens entstehen und ein Verständnis darüber entwickelt werden, wie stark diese die kulturelle Entwicklung in frühgeschichtlicher, sumerischer und babylonischer Zeit beeinflusst haben.

Themen:

Thema 1. Das Flusssystem von Euphrat und Tigris

Thema 2. Die Entstehung Mesopotamiens: der Persische Golf und die Sümpfe

Thema 3: Die Flussverlagerungen Mesopotamiens

Thema 4. Die Kanäle Mesopotamiens

Thema 5. Die mesopotamische Bewässerungswirtschaft

Thema 6. Die Agrartechniken Mesopotamiens

Thema 7. Die Versalzung der Böden und andere ökologische Risiken und Krisen

Thema 8. Tierzucht und Fischerei in Mesopotamien

Thema 9. Lehm, Schilf und andere Ressourcen Mesopotamiens

Thema 10: Die Siedlungsentwicklung Mesopotamiens vom Neolithikum bis in die Eisenzeit und ihre Anpassung an die Umwelt

Module:

Bachelor: Modul VAA-BA-09, -10.1, -10.2

Master: Modul VAA-MA-01.1, -01.2, -05.1, -05.2

Die syrischen Königtümer im 2. Jahrtausend v Chr.: Staaten, Städte, Paläste und Kunst

Dozent: Prof. Dr. Peter Pfälzner

Seminar, SoSe 26

2-std., MI 14-16

Beginn: 22.4.26

Raum 136



Inhalt:

Die syrischen Königtümer erlebten ihre Blüte in der Mittleren und Späten Bronzezeit. Während in der Mittleren Bronzezeit (2000 – 1550 v. Chr.) die beiden großen Königtümer von Qaṭna und Yamḥad/Aleppo Syrien beherrschten, haben sich in der Späten Bronzezeit (1550 – 1200 v. Chr.) zahlreiche kleinere Königtümer gebildet, die zwar wechselweise den umgebenden Großreichen – dem Neuen Reich Ägyptens, dem Reich Mittani und dem Hethitischen Großreich – unterstellt waren, die aber eine eigenständige, blühende Kultur entwickelten und in regem Kontakt und Austausch untereinander sowie mit den angrenzenden Kulturräumen, einschließlich der Ägäis und Mesopotamien, standen.

In diesem Seminar wollen wir uns die materielle Kultur der syrischen Königtümer von der Mittleren bis zur Späten Bronzezeit ansehen. Die wichtigsten unter ihnen, die Material für unsere Betrachtungen liefern, sind die zum Großkönigtum von Yamḥad gehörigen Königtümer von Alalaḥ und Ebla in Nordsyrien, das Königtum von Tuttul am Mittleren Euphrat, das Königtum von Qaṭna in Zentralsyrien, sowie die Königtümer von Ugarit und Byblos an der Mittelmeerküste. An ihren reichhaltigen materiellen Hinterlassenschaften lassen sich die vielfältigen kulturellen Einflüsse und Kontakte anschaulich ablesen. Wir können ägyptische, mesopotamische, anatolische und ägäische Einflüsse beobachten. Andererseits war die materielle Kultur der syrischen Königtümer immer auch durch eine ausgewiesene Eigenständigkeit und Innovationskraft gekennzeichnet, die in der Mittleren Bronzezeit eher regional-spezifisch, in der Späten Bronzezeit eher geographisch übergreifend ausgeprägt war. Vor diesem generellen Hintergrund wollen wir die Palastarchitektur, die Tempelarchitektur, die Wandmalereien, die Rund- und Reliefskulptur, die Glyptik und die Gold- und anderen Schmuckarbeiten behandeln und jeweils versuchen, sowohl die darin erkennbaren äußeren Einflüsse als auch die eigenständigen regionalen Besonderheiten dieser Materialgruppen zu bestimmen.

Eine besondere Rolle wird auch die Betrachtung des sog. „internationalen Stils“ der Mittleren und Späten Bronzezeit spielen, der als prägnantester Ausdruck der engen Kulturkontakte zwischen den

genannten Regionen gilt und dessen Objekten aufgrund ihrer interregionalen Zirkulation eine kommunikative Funktion zwischen den syrischen Königtümern und den umgebenden Großmächten zugeschrieben wird. Auch die berühmten Königsgräber Syriens werden eine gesonderte Betrachtung im Seminar erfahren – nicht nur, weil sie besonders wertvolle Objekte erbracht haben, die den Reichtum und Luxus der syrischen Königtümer veranschaulichen, sondern auch, weil sie in besonderer Weise die regionale Ausprägung und große Bedeutung des syrischen Totenkults zu erkennen geben.

Wir können an vielen der Objekte ablesen, dass sich im Syrien des 2. Jahrtausends v. Chr. eine charakteristische höfische Kultur entwickelt hat, in welcher Prestigegüter zur Verhandlung politischer Macht eingesetzt wurden. Insgesamt sollen die Teilnehmer:innen dieses Seminars ein Verständnis dafür entwickeln, welche zentrale Bedeutung Kulturkontakte besitzen, wie sie archäologisch nachgewiesen werden können, auf welche Weise Prozesse der Assimilation und Hybridisierung materieller Kultur in Gang kommen und wie daraus innovative neue Kulturformen hervorgehen.

Themen:

Thema 1. Historische Geographie Syriens in der Mittleren und Späten Bronzezeit

Thema 2. Die Paläste in Alalāḥ und Ebla

Thema 3: Die Paläste in Tuttul, Qaṭna und Ugarit

Thema 4. Die Wandmalereien in den Palästen

Thema 5. Die Tempel der Mittleren und Späten Bronzezeit

Thema 6. Plastik und Relief der Mittleren und Späten Bronzezeit

Thema 7: Glyptik der Mittleren und Späten Bronzezeit

Thema 8. Der „Internationale Stil“ der Mittleren und Späten Bronzezeit

Thema 9. Die Königsgräber und ihre Inventare

Thema 10: Goldobjekte und andere Schmuckgegenstände

Module:

Bachelor: Modul VAA-BA-05.1, -05.2, -06.1, -06.2

Master: Modul VAA-MA-02.1, -02.2

Die Analyse von Siedlungssystemen im Alten Orient/ Settlement Pattern Analysis for the Ancient Near East

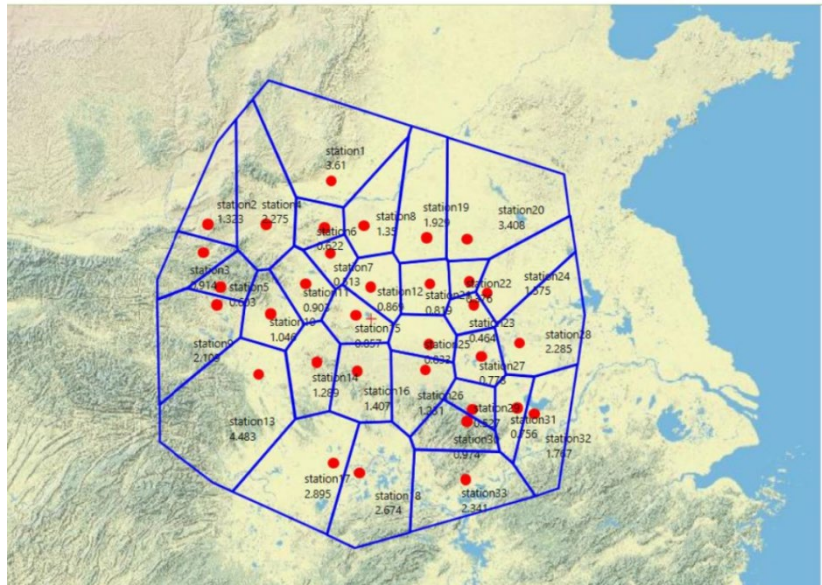
Dozent: Prof. Dr. Peter Pfälzner

Seminar, SoSe 26

2-std., MI 16-18

Beginn: 22.4.26

Raum 136



Inhalt:

Siedlungssysteme repräsentieren eine sehr wichtige Facette alter Kulturen. Sie zeigen auf, wie Kulturlandschaften organisiert waren, wie Städte in ein Siedlungsumland eingebunden waren, welche ökologischen Ressourcen für Siedlungen bedeutend waren, und welche Interaktionen es zwischen Zentren, Städten, Dörfern oder anderen Kleinsiedlungen (potenziell) gab. Diese Faktoren spielten für die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung von Städten und Regionen in allen Zeiten der altorientalischen Geschichte eine entscheidende Rolle.

Aus diesem Grund ist die Analyse von Siedlungssystemen zu einem sehr wichtigen Werkzeug der modernen Archäologie geworden. In diesem Seminar wollen wir uns mit den Methoden und Möglichkeiten der Siedlungssystemanalyse vertraut machen. Das Seminar ist in zwei Abschnitte unterteilt: im Ersten beschäftigen wir uns mit einer Auswahl von Theorien und Methoden, um das Wechselverhältnis von Siedlungen in einer Region rekonstruieren zu können. Dazu gehören siedlungsarchäologische Modelle, wie die Zentralorttheorie; die Frage, wie Siedlungshierarchien festgelegt werden können; die Möglichkeiten der Klassifikation unterschiedlicher Siedlungen und deren Entsprechungen im Alten Orient; die Grundsätze der Siedlungsökologie; sowie die unterschiedlichen Methoden von Siedlungsverteilungsanalysen, wie Thiessen-Polygone, Siedlungsdichteanalysen oder Wegeanalysen (*least cost path Analysen - LCP*). In diesem Rahmen wollen wir in Kooperation mit Dr. Benjamin Glissmann auch ein elektronisches Tool zur Erstellung von Thiessen-Polygonen für die Siedlungsarchäologie erproben.

Im zweiten Abschnitt des Seminars wird es um konkrete Fallbeispiele von Siedlungssystemanalysen gehen. Wir wollen in unterschiedlichen Regionen des Vorderen Orients prüfen, welche Kenntnisse über die Siedlungssysteme bereits vorliegen und wie diese ausgewertet wurden. Hier ist auch ein kritischer Blick auf die Methoden notwendig. Wir wollen dabei chronologisch vorgehen: nacheinander werden wir die Siedlungssysteme des Neolithikums und Frühen Chalkolithikums, des Späten Chalkolithikums, der Frühen Bronzezeit, der Mittleren und Späten Bronzezeit und schließlich der Eisenzeit betrachten. Natürlich kann dies jeweils nur in Auswahl erfolgen, abhängig davon, welche

ergiebigen oder forschungsgeschichtlich bedeutenden Surveys in wichtigen alten Siedlungsregionen vorhanden und in publizierter Form zugänglich sind. Nach Möglichkeit können wir hier auch bisher noch unpubliziertes Material aus den Tübinger Surveyvorhaben in Irak-Kurdistan (EHAS-Projekt) oder dem Südost-Iran (SOJAS-Projekt) einbeziehen. Dies soll uns ein Bild davon vermitteln, was heute tatsächlich über die Siedlungssysteme des Alten Orients bekannt ist und wo noch auffällige Forschungslücken bestehen.

Themen:

Teil A. Methoden der Siedlungssystemanalyse:

- Thema A1: Siedlungshierarchien und Zentralorte
- Thema A2: Die Klassifikation von Siedlungen von Stadt zu Dorf
- Thema A3: Die Siedlungsökologie
- Thema A4: Siedlungsverteilungsanalysen analog
- Thema A5: Siedlungsverteilungsanalysen digital

Teil B. Fallbeispiele von Siedlungssystemanalysen

- Thema B1: Siedlungssystemanalysen zum Neolithikum und Frühen Chalkolithikum
- Thema B2: Siedlungssystemanalysen zum Späten Chalkolithikum
- Thema B3: Siedlungssystemanalysen zur Frühen Bronzezeit
- Thema B4: Siedlungssystemanalysen zur Mittleren und Späten Bronzezeit
- Thema B5: Siedlungssystemanalysen zur neuassyrischen und neubabylonischen Zeit

Module:

Bachelor: Modul VAA-BA-07.1, -07.2, -08.1, -08.2, -11, -14, -15

Master: Modul VAA-MA-04, -06.1, -06.2

MA-Archaeology

Einführung in die Vorderasiatische Archäologie und Palästina-Archäologie, Teil 2: Methoden und Theorien

Dozent: Prof. Dr. Peter Pfälzner

Proseminar, SoSe 26

1-std., MI 13-14

Beginn: 22.4.26

Raum 136



Inhalt:

In diesem zweiten Teil des Proseminars „Einführung in die Vorderasiatische Archäologie und Palästina-Archäologie“ werden die wichtigsten Methoden und die modernen theoretischen Grundlagen des Faches dargestellt. Der Teil 2 des Proseminars kann, je nach Studienbeginn, auch als erster Teil absolviert werden und ist für alle Studierenden des Faches Pflicht. Am Ende des Semesters findet eine Klausur zum Inhalt des Seminars statt.

Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte des Faches Vorderasiatische Archäologie werden zunächst die Feldforschungsmethoden behandelt. Hierbei wird es um Surveys (archäologische Geländebegehungen), um Ausgrabungen und die Auswertung von Ausgrabungsfunden und -befunden gehen. Ein besonderes Augenmerk wird der Schichtendefinition im Sinne des Nutzungsphasenkonzeptes gewidmet sein. Weitere wichtige Themen sind die naturwissenschaftlichen und die kunstgeschichtlichen Methoden, die in der Vorderasiatischen Archäologie zur Anwendung kommen. Schließlich wird ein großes Gewicht im Seminar auf die Darstellung der modernen sozioarchäologischen Methoden der Archäologie und ihrer theoriebasierten Grundlagen liegen. Dabei wird es um Siedlungssystemanalysen sowie um die Analyse sozialer, ökonomischer und politischer Systeme gehen, soweit sie im chronologischen und geographischen Kontext der Vorderasiatischen Archäologie vom Neolithikum bis zum Beginn der Hellenistischen Zeit von Relevanz sind.

Themen:

1. Forschungsgeschichte
2. Feldforschungsmethoden I: Surveys
3. Feldforschungsmethoden II: Ausgrabungen

4. Feldforschungsmethoden III: Das Nutzungsphasenkonzept und Auswertungsmethoden
5. Naturwissenschaftliche Methoden der Archäologie
6. Kunstgeschichtliche Methoden in der Archäologie
7. Sozio-archäologische Methoden I: Siedlungssystemanalysen
8. Sozio-archäologische Methoden II: die Analyse sozialer Systeme
9. Sozio-archäologische Methoden III: die Analyse ökonomischer Systeme
10. Sozio-archäologische Methoden IV: die Analyse politischer und religiöser Systeme
11. Sozio-archäologische Methoden V: die Analyse politischer Systeme

Module:

Modulnummer: Modul VAA-BA-01.1, 01.2